



Foto: Anke Großklaß

ZUKUNFTSENTWICKLUNG DER WEIBERWIRTSCHAFT

Die Idee eines feministischen Geldkreislaufs war in der Gründungsphase der Genossenschaft ein ganz zentrales Schlagwort für unsere Unternehmung. Die Protagonistinnen wussten, dass Grund und Boden in Frauenhand einen entscheidenden Unterschied für die Zukunft machen würde, weil er auch nach der Refinanzierung fortlaufende Erträge für weitere Projekte garantieren würde. Das Selbstverständnis der Genossenschaft als „best mögliche Kapitalistin“ barg schon damals das Versprechen von Autonomie, Selbstbestimmtheit und Entscheidungshoheit! Damals hätte keine für möglich gehalten, dass wir mehr als 30 Jahre zur Realisierung brauchen würden. Die einen dachten, dass es ohnehin bei einer Phantasie bleibt. Die anderen hofften, dass sich das Kapital der Genossenschaft deutlich rascher „rentieren“ würde. In dem im letzten Jahr angestoßenen Zukunftsentwicklungsprozess der Genossenschaft haben wir uns deshalb eine Luxus-Aufgabe gestellt, auf die kaum jemand ernsthaft vorbereitet war: Was machen wir künftig mit unseren Gewinnen?

Sabine Smentek, die von der Genossenschaft mit der Strukturierung und Durchführung des Zukunftsentwicklungsprozesses beauftragt ist, stellte bei der Generalversammlung 2023 die Ergebnisse der Mitgliederbefragung vor. Dort wurde beschlossen, dass die einzelnen Ideen und Handlungsfelder in Workshops mit interessierten Genossenschafterinnen weiter diskutiert werden sollen. Ein Beirat, der sich aus den gewählten Frauen in Aufsichtsrat und Vorstand sowie einer gleichen Anzahl ausgeloster Genossenschafterinnen zusammensetzt, begleitete den Diskussionsprozess.

Der Beirat verständigte sich dabei über eine Reihe von Grundsätzen im Sinne der Satzung, die weitere Projektideen erfüllen müssen:

- Wir sind parteiisch und richten uns an Frauen*
- Wir fördern nachhaltiges und kooperatives unternehmerisches Handeln
- Wir wertschätzen jede Gründungs-idee von Frauen*
- Wir fokussieren unsere Aktivitäten auf Lücken in der Unterstützung von Gründerinnen-/ Unternehmerinnen – aber im Zweifel machen wir es besser als Andere
- Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe und stärken mit unseren Angeboten die Selbstverantwortung der Gründerinnen/Unternehmerinnen, damit sie marktfähige Unternehmen aufbauen und entwickeln können
- Wir sind die Lobby für Unternehmerinnen/Gründerinnen – wir entlassen Politik/öffentliche Verwaltung nicht aus der Verantwortung, sondern fordern deren Unterstützung ein und bieten unsere Expertise an

All die Diskussionen, Workshops und Beiratssitzung münden jetzt wie geplant in eine Beschlussvorlage für die kommende Generalversammlung. Dort können alle Genossenschafterinnen über die künftige Ausrichtung der WeiberWirtschaft mitentscheiden. So viel darf schon verraten werden: Es gibt mehrere konkrete Projekte, die umgesetzt werden sollen, und all die vorgeschlagenen Ideen werden finanzierbar sein. Der „feministische Geldkreislauf“ geht in eine neue Runde!

Genossenschafterinnen bitte vormerken: Die Generalversammlung findet am 22. Juni 2024 ab 14 Uhr in unseren Tagungsräumen statt!

Katja von der Bey

*Das Sternchen bezieht sich auf unseren erweiterten Begriff von Frauen, der alle weiblich gelesenen Personen mit einbezieht.

In dieser Ausgabe:

Zukunftsentwicklung der WeiberWirtschaft	1
Gründerinnenfreundliche Hochschulen für Deutschland: Zukunft gestalten – Potenziale nutzen	2
Kommunikation in festen Händen	2
WeiberWirtschaft auf YouTube!	2
Vorgestellt: Goldmarie Finanzen	3
Anteil zeichnen und Buch gewinnen!	4
WeiberWirtschaft freikaufen	4



GRÜNDERINNENFREUNDLICHE HOCHSCHULEN FÜR DEUTSCHLAND: ZUKUNFT GESTALTEN – POTENZIALE NUTZEN

Es gibt viel zu wenig Gründerinnen in Deutschland – auch an den Hochschulen! Eine zielgruppengerechtere Unterstützung von Frauen als Gründerinnen an den Hochschulen ist einer der Schlüsselfaktoren zu einer größeren Beteiligung von Frauen am innovativen Gründungsgeschehen in Deutschland insgesamt.

Im Projekt der bundesweiten Gründerinnenagentur (bga), in dem die WeiberWirtschaft die Projektleitung übernommen hat, werden die Rahmenbedingungen für Gründerinnen aus den Hochschulen analysiert, Handlungsempfehlungen entwickelt und Gründerinnen mit Hochschulbiografie als Role Models in den Social Media vorgestellt.

Wie können Hochschulen mehr Frauen für die berufliche Option einer Unternehmensgründung begeistern? Wie können sie Studentinnen adäquat auf diese berufliche Option vorbereiten? Wie die Angebote zur Gründungsbegleitung gendergerecht aufsetzen? Welche Gestaltungs-

möglichkeiten haben die Hochschulen in diesem Bereich? Und welche guten Beispiele für erfolgreiche Gründerinnenförderung gibt es schon?

Diese Fragen haben wir im Forschungsprojekt InnoGründerinnen untersucht. Die Ergebnisse, Handlungsempfehlungen und Best-Practice-Beispiele stellen wir in einer Transferkonferenz am 7. Juni 2024 vor.

Wir erwarten dort u.a. die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger, Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok vom Harriet Taylor Mill Institut der HWR Berlin und Vertreter*innen von verschiedenen Best-Practice-Beispielen aus den Hochschulen.

Ab 7.6.24 stehen die Handlungsempfehlungen zum Download auf der Projektwebsite:

<https://innogruenderinnen-bga.de>



Foto: Anke Großklaß

KOMMUNIKATION IN FESTEN HÄNDEN

Wir freuen uns über Zuwachs im Team! Unsere neue Mitarbeiterin für Kommunikation heißt Dzordana Graiceviciute und ist ab sofort nicht nur für die social-media Kanäle der WeiberWirtschaft zuständig, sondern auch für die Weiterentwicklung der genossenschaftsinternen Kommunikation, die Infomail und den Rundbrief.

Eines ihrer ersten Groß-Projekte ist die Vorstellung all unserer Mieterinnen und Mitarbeiterinnen in den social media.

Jede Woche soll eine weitere Firma oder Frau vorgestellt werden.

Wenn Dzordana nicht im „Dienst“ ist, promoviert die studierte Germanistin übrigens im Fach Gender Studies über die Konstruktion des sozialen weiblichen Geschlechts in Online-Medien.

Dzordana.Graiceviciute@weiberwirtschaft.de

WEIBERWIRTSCHAFT AUF YOUTUBE!

Im Februar haben wir eine Reihe von Porträts von Frauen gestartet, die es geschafft haben, die feministische Idee von Gründerinnen in die Tat umzusetzen. Damit meinen wir nicht nur die Mitarbeiterinnen der WeiberWirtschaft, sondern vor allem unsere Mieterinnen, die trotz struktureller Barrieren den Schritt in die Selbständigkeit gewagt haben.

Die inspirierenden Geschichten unserer Gründerinnen müssen jetzt erzählt wer-

den! Regelmäßig stellen wir auf unseren Social-Media-Kanälen eine der Mieterinnen vor, damit sie erzählen kann, warum es glücklich macht, ein Unternehmen zu gründen. Ab jetzt können Sie alle Porträts auch auf unserem YouTube-Kanal finden! Folgen Sie uns und lassen Sie sich von erfolgreichen Geschichten inspirieren!

[@weiberwirtschaft7669](https://www.youtube.com/@weiberwirtschaft7669)

VORGESTELLT: GOLDMARIE FINANZEN

Dzordana Graiceviciute im Gespräch mit unseren Mieterinnen Dr. Jennifer Rasch und Dr. Caroline Löbhard.

Was ist „Goldmarie Finanzen“?

Wir bieten nachhaltige Geldanlagen an, die sich für alle Arten von Vorkenntnissen in Bezug auf Finanzen eignen. Alle Unternehmen, in die wir investieren, müssen sehr strenge Kriterien erfüllen. Wir haben eine Klimaschutzstrategie „Goldmarie Essential“ und eine Strategie mit Fokus auf eine positive Wirkung „Goldmarie Impact“. Der gesamte Anlageprozess ist digital, man hat eine App und man kann genau sehen, welche und wie viele Anteile man hat. Man kann sich das Geld auch jederzeit wieder auszahlen lassen. Der Vorteil für unsere Kund*innen ist, dass sie sich mit den finanziellen Details der Investition überhaupt nicht beschäftigen müssen, das übernehmen wir: Von Erstellung des Portfolios bis zum Investieren.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Goldmarie Finanzen zu gründen?

Sie entstand aus einem akuten Bedarf heraus. Jennifer wollte einfach selbst Geld anlegen und interessierte sich für nachhaltige Anlagen. Sie schaute sich auf dem Markt um, welche Möglichkeiten es gab, und musste leider feststellen, dass die sogenannten grünen Anlagen gar nicht so grün sind. Als zwei Mathematikerinnen begannen wir gemeinsam, Börsendaten zu sammeln und ein kleines Optimierungsmodell zu erstellen, denn Portfolio-Optimierung beruht auf mathematischen Berechnungen und das ist genau unser Gebiet. Wir waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis, es hat funktioniert. Wir erzählten im Bekanntenkreis von unserem Erfolg und erhielten bald mehrere Anfragen, ob wir nicht auch für andere ein Portfolioangebot berechnen könnten. Schließlich beschlossen wir, ein Unternehmen zu gründen und allen Interessierten grüne Geldanlagen anzubieten.

Wodurch unterscheidet sich „Goldmarie Finanzen“ von anderen ähnlichen Anbietern?

Frauen in der Finanzwelt sind eine absolute Ausnahme. Man braucht nur die Website eines Fintech-Unternehmens zu öffnen und findet oft kein einziges weibliches

Gesicht, nur seriöse Männer in Anzügen. Das macht uns zu etwas Besonderem auf dem Markt. Auch als Kundinnen fühlen sich Frauen in der Finanzwelt selten angesprochen. Deshalb versuchen wir, auf Augenhöhe zu kommunizieren und Informationen so zu vermitteln, dass sie tatsächlich verstanden werden können. Unsere Zielgruppe fühlt sich bei solchen Finanzthemen oft unsicher. Aber es muss nicht so sein. Es gibt Statistiken, die besagen, dass Frauen tatsächlich besser investieren als Männer. Aber sie fühlen sich leider oft nicht so.

Also das Gender-Thema spielt schon eine Rolle bei Ihnen?

Als wir das Unternehmen gründeten, hatten wir kein feministisches Konzept. Wir waren zufällig zwei Frauen, die das nötige Fachwissen und die Ideen hatten. Wir kamen beide aus einem akademischen Bereich, der von Männern dominiert wird. Aber in der Finanzbranche ist es noch viel krasser. Da gibt es wirklich kaum weibliche Vorbilder. Das Gleiche gilt für die Gründer*innenszene. Gründungsteams, in denen mindestens eine Frau vertreten ist, sind schon selten genug. Aber ein reines Frauenteam ist wirklich etwas Besonderes. Für uns ist es daher umso wichtiger, dass wir Vorbilder sind! Das ist sehr positiv für die gesamte Gründungslandschaft und für die Finanzbranche.

Wie sind Sie auf WeiberWirtschaft gekommen und wie gefällt es Ihnen hier?

Wir sind 2021 mit der WeiberWirtschaft in Kontakt gekommen. In der Anfangsphase unseres Start-ups haben wir uns für das Mentoring-Programm bei der Gründerinnenzentrale beworben. Seitdem waren wir in regelmäßigem Kontakt, bis wir einen Büroraum hier bekommen haben. Wir haben viel von der WeiberWirtschaft profitiert und es ist sehr schön, eine Art Miteigentümerin zu werden. Das gibt einem ein tolles Gefühl. In unserer Wachstumsphase ist es unglaublich hilfreich, dass man gefördert und unterstützt wird. Dass der ganze Betrieb großen Wert auf Nachhaltigkeit legt, gibt dem Ganzen einen zusätzlichen Pluspunkt. Das passt natürlich auch super zu uns.



Die Gründerinnen Jennifer Rasch und Caroline Löbhard

Foto Martin Hildebrandt

Goldmarie Finanzen GmbH

Dr. Jennifer Rasch und
Dr. Caroline Löbhard

www.goldmarie-finanzen.de

ANTEIL ZEICHNEN UND BUCH GEWINNEN!



Der Berliner Bär über einem Knöchel auf dem Titel verrät: Das ist ein ungewöhnliches Buch. Im Untertitel wird Frau zum Innehalten - Lauschen – Aufblühen aufgefordert, und Mann natürlich auch. Susanne Herrmann lädt zum Dialog mit der näheren und etwas entfernteren Umgebung ein. Sich herauslösen und vor allem herausbewegen aus dem eigenen Wohnungs-Kiez-Kokon, dazu ermuntert sie. Aus ihrer eigenen Leidenschaft hat sie eine Expertise entfaltet, die sie ihren Leserinnen und Lesern anbietet: Orte in und um Berlin zu entdecken, die der Seele ohne viel Mühe einen Raum eröffnen. Sieh, das Gute liegt so nah - manchmal sogar direkt um die Ecke! In dem auch visuell liebevoll und abwechslungsreich gestalteten Buch werden 33 Spaziergänge («Touren») mit Hintergrundinformationen, Aufmerksamkeitshinweisen und immer wieder kleinen Übungen beschrieben, die zu Erfahrungen mit der Natur,

mit sich selbst oder zu einem staunenden Stillschweigen inspirieren. Wer gleich auf Seite 4 anfängt, findet Übungen, kann sich eine aussuchen und dann von dort bis zu einer ersten Erkundung blättern. Das handliche Format erleichtert das Mitnehmen. Auch der Verlag hat alles getan, dass Leserinnen und Lesern ein Herzens-thema ansteckend präsentiert wird. Äußerlich ein Rechteck ist es inhaltlich eine runde Sache.

Christina de Graaf

Taschenbuch, 192 Seiten
ISBN 978-3-8464-0960-2
18,99 EUR

Unter allen Genossenschafterinnen, die bis zum Erscheinen des nächsten Rundbriefs einen neuen Anteil zeichnen, verlosen wir einige Exemplare des Buchs und bedanken uns dafür bei der Autorin!

GENERALVERSAMMLUNG 22. Juni, 14 Uhr

Die Einladung wird Anfang Juni in Ihrem/Deinem Briefkasten landen. Falls da nichts ankommt: Haben wir noch Ihre/Deine aktuelle Postanschrift?

WEIBERWIRTSCHAFT FREIKAUFEN

Impressum lt. § 5 TMG:

WeiberWirtschaft eG
Anklamer Str. 38
10115 Berlin
Fon 030 440 223 - 0
infos@weiberwirtschaft.de
www.weiberwirtschaft.de

Vorstand: Nadja Bartsch, Dr. Katja von der Bey, Christina de Graaf, Najda Ivazovic,
Dr. Andrea Schirmacher
Sprecherin des Aufsichtsrats:
Eva Schabedoth

Amtsgericht Charlottenburg
94 GnR 466 b Nz

Anteilskonto:
DE98 1002 0500 0003 0763 00
www.weiberwirtschaft.de/mitmachen/

Vor 30 Jahren schien die Idee, eine eigene Immobilie zu besitzen, idealistisch und naiv. Dank mutiger Frauen wird dieser Traum immer mehr zur Realität. Jedes Jahr nähern wir uns dem Endspurt, WeiberWirtschaft „freizukaufen“! Damit wir das Ziel erfolgreich erreichen können und nicht noch 30 Jahre warten müssen, brauchen wir noch mehr mutige und idealistische Frauen, die unsere Idee unterstützen wollen. Das können Sie tun, indem Sie unsere Anteile zeichnen. Falls sich noch jemand fragt, was es bedeutet, die WeiberWirtschaft „freizukaufen“, hier noch einmal unsere Erfolgsgeschichte.

Seit 2002 nutzen wir unser eigenes Barometer, um die Entschuldung unseres Gewerbehofes zu visualisieren. Damals errechneten wir, dass die Schulden bei der Bank 736 Euro pro Quadratmeter Nutzfläche betragen. Seitdem wird immer dann, wenn ein entsprechender Gegenwert

zurückgezahlt wird, eine Gewerbeinheit nach der anderen „freigekauft“ und einer Frau gewidmet, die wir in unserem Campus ehren möchten. Auf der Generalversammlung (dieses Jahr am 22. Juni) werden die Genossenschafterinnen entscheiden, nach wem einer der Räume in der WeiberWirtschaft benannt werden soll. Wir sind gespannt, wer die nächste Kandidatin ist!

Um einen weiteren Raum einer Frau widmen zu können, fehlen uns noch einige Quadratmeter, die freigekauft werden müssen. Im Moment haben wir bereits 4.964 Quadratmeter erreicht. Da bis zur nächsten Generalversammlung noch etwas Zeit bleibt, hoffen wir, die gute Nachricht verkünden zu können, dass wir eine weitere Gewerbeinheit besitzen!

Wir sehen uns in der Generalversammlung!